



Parteitag SP Uri vom 28. Juni 2024

Jahresbericht Erziehungsrat 2023/2024

Im vergangenen Berichtsjahr hat sich der Erziehungsrat zu neun halbtägigen Sitzungen und einer Tagessitzung mit Schulbesuch getroffen. Zusätzlich fand eine Sitzung mit dem Verein der Schulleitenden (VSL) und mit dem Verein Lehrerinnen und Lehrer Uri (LUR) statt.

Die Traktandenlisten an den Sitzungen beinhalteten eine grosse Themenvielfalt. In der folgenden Auflistung habe ich einige Punkte davon ausgewählt.

Schwerpunkte 2023/2024

- Digitalisierung / Schulentwicklung
- Revision der Volksschulverordnung/Vernehmlassung und weiteres Vorgehen
- Überprüfung und Optimierung der Anstellungsbedingungen der Lehrpersonen
- Frühe Förderung / vorschulische Deutschkurse
- Bewilligungen zu Konzepten der schulergänzenden Betreuung
- Neuorganisation der schulmedizinischen Untersuchungen

Digitalisierung / Unterrichtsentwicklung

Der Erziehungsrat setzte vor drei Jahren die Arbeitsgruppe «Digi Mind» ein. In dieser breit abgestützten Gruppe sind Lehrpersonen, Schulleitungen, Erziehungsberechtigte, Delegierte aus der Privatwirtschaft sowie Jugendliche aus der Sekundarstufe II vertreten. Die gewonnenen Erkenntnisse durch die Arbeit in dieser Gruppe fliessen nun in die zukünftige Schul- und Unterrichtsentwicklung ein.

Als hauptsächliche Stossrichtungen für die Schule in der Digitalkultur identifizierte die Gruppe die stärkere Fokussierung auf überfachliche Kompetenzen, die Flexibilisierung der Stundentafel und die Weiterentwicklung der Beurteilung. Dabei geht es darum, das sogenannte 7G-Prinzip des althergebrachten Unterrichts («Alle gleichaltrigen Schülerinnen und Schüler haben zum gleichen Zeitpunkt bei der gleichen Lehrperson im gleichen Raum mit den gleichen Mitteln das gleiche Ziel gut zu erreichen») aufzubrechen. Neu sollen vermehrt überfachliche Kompetenzen wie Kommunikation, kritisches Denken, Kooperation und Kreativität in fächerübergreifenden Lernangeboten gefördert werden. Zudem soll die Beurteilung der Lernleistung so ausgestaltet sein, dass sie das weitere Lernen anregt. Förderorientierte Rückmeldungen bilden den kompetenzorientierten Lernstand ab und leiten zu nächsten Lernschritten an. Die Nachfolgearbeiten zum revidierten Bildungsgesetz und zur revidierten Volksschulverordnung bilden nun einen idealen Anknüpfungspunkt, um die gewonnenen Erkenntnisse und Ideen einfließen zu lassen.

Revision der Volksschulverordnung

Revision der Volksschulverordnung: Ergebnisse aus der Vernehmlassung, die ich persönlich wichtig finde:

Die Vernehmlassungsteilnehmenden waren sich darin einig, dass es richtig ist, die Schulverordnung zu revidieren. Die Bestimmungen der einzelnen Artikel wurden grossmehrheitlich als klar und verständlich eingestuft. Ebenfalls wurde begrüsst, dass die gelebte und bewährte Praxis abgebildet wird und Doppelspurigkeiten zum Bildungsgesetz beseitigt werden.

Was die im Rahmen des Berichts vorgeschlagenen materiellen Neuerungen angeht:

- Die Gliederung der Volksschule in Zyklen gemäss Lehrplan 21 (Artikel 5) ist unbestritten.
- Die Möglichkeit der gemeinsamen Führung von Kindergarten und Primarstufe (Artikel 7) ist unbestritten. Es wurde verschiedentlich erwähnt, dass Richtlinien vorhanden sind, und deswegen gewünscht, dass die Basisstufe als Schulform akzeptiert wird und nicht bewilligungspflichtig ist.
- Ebenfalls eine grosse Zustimmung erhielt die zusätzliche Gestaltungsfreiheit bei den Oberstufenmodellen.
- Die Senkung der maximal zulässigen Abteilungsgrössen (Artikel 9) stiess bei praktisch allen Gemeinderät:innen auf Widerstand. Bei den Schulrät:innen und anderen Vernehmlassungsteilnehmenden war die Tendenz positiv. Anstelle einer Senkung der Schülerzahlen wurden oft flexiblere Lösungen gefordert.
- Die Anstellung der Lehrpersonen in Pensen (Artikel 48) anstelle von Lektionen wurde von einer Mehrheit der Gemeinderät:innen abgelehnt, aber nicht grundsätzlich; vermisst wurden die entsprechenden Ausführungsbestimmungen. Auch die Schulrät:innen wünschten noch genauere Angaben zur Umsetzung. Trotzdem stimmte eine Mehrheit der Schulräte zu. Auch die Verbände, LUR und VSL, stützten die Vorlage.
- Die punktuelle Vertretung der Lehrpersonen an Schulratssitzungen (Artikel 49) war unbestritten.
- Es wurde oft (16 Nennungen) gefordert, dass Artikel 22 Absatz 1 ersatzlos zu streichen sei, um die strikte Trennung von Kirche und Staat umzusetzen.

Der Bericht/Antrag zur Volksschulverordnung wurde nach der Vernehmlassung angepasst und Ende Februar im Regierungsrat behandelt.

Leider wurde das Geschäft dann in der Landratsdebatte vom 24. April 2024 in einzelnen Punkten zum Nachteil einer guten Entwicklung im Bildungsbereich abgeändert. Die Forderung, dass einklassige Abteilungen ab einer Grösse von 21 und zwei- und mehrklassige Abteilungen ab einer Grösse von 19 Schüler und Schülerinnen **zwingend** mit zusätzlichen Ressourcen auszustatten sind, wurde auf Antrag der SVP und mit Unterstützung der FDP in eine **Kann**-Formulierung abgeändert.

Ebenfalls auf Antrag der SVP wurde die Abschaffung der Vertretung der Lehrpersonen (LUR) im Erziehungsrat gefordert. Bedauerlicherweise wurde dann beschlossen, dass die Vertretung des LUR im Erziehungsrat nur noch eine beratende Funktion haben soll.

Frühe Förderung: Vorschulische Deutschkurse

Am 27. September 2023 hat der Erziehungsrat den Projektauftrag «Massnahmen Frühe Förderung» beschlossen. Er ermächtigte die Bildungs- und Kulturdirektion, die entsprechende Projektgruppe zu wählen. Die Projektgruppe erarbeitete unter anderem ein Konzept zur Ausweitung der DaZ-Vorkurse. Der Erziehungsrat priorisierte die im Konzept aufgezeigte Finanzierungsvariante 1, wonach der Kanton die vollen Kosten übernimmt und keine Elternbeiträge fällig werden.

Inzwischen sind auch die gemeindeübergreifenden DaZ-Vorkurse angelaufen. Die fremdsprachigen Kinder und deren Eltern werden von der Schulbehörde der Wohngemeinde zu acht Halbtagen à 2 Lektionen zu spielerischen Treffen mit einer fachkompetenten Person in einen Kindergarten eingeladen. Dabei wird die Sprache geübt und die Erziehungsberechtigten bekommen Informationen in Bezug auf die Einschulung ihres Kindes. Ebenfalls findet mit den fremdsprachigen Eltern ein Elternabend statt.

Nach der Durchführung 2024 wird das Amt für Volksschulen die Kurse evaluieren und gegebenenfalls mit der Projektgruppe Verbesserungen und Anpassungsvorschläge erarbeiten.

Bewilligungen zu Konzepten der schulergänzenden Betreuung

Verschiedene Gemeinden haben nun auf Grund der zusätzlichen finanziellen Unterstützung durch den Kanton, ihre schulergänzende Betreuung angepasst und ausgeweitet.

Nun...

Nach zwei Legislaturen gebe ich mein Amt als Erziehungsrätin ab. Es waren interessante und reich gefüllte Jahre. Ich habe die SP gerne vertreten, obwohl es nicht immer einfach war, gewisse Haltungen zu erklären. Zwischendurch aber gab es auch kleine Erfolge zu feiern, wie jüngst, als es vor allem durch sozialdemokratisches Argumentieren möglich wurde, dass das vorschulische DaZ-Angebot für fremdsprachige Kinder nun unentgeltlich ist.

Herzlich bedanke ich mich bei der SP Uri für das Vertrauen.

Meinem Nachfolger, Fabio Stadler, wünsche ich viel Freude im neuen Amt!

Ursula Arnold Infanger

Altdorf, 26. Mai 2024